

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 175. Freitag, den 22. December 1826.

## Allerlei und Mancherlei.

Der Churfürst August schenkt dem Herzog Wilhelm von Braunschweig ein Prachtexemplar der Bibel. Als durch die Reformation das Lesen der Bibel allgemein geworden war, beschenkten sich große Herren häufig mit einer schönen Ausgabe derselben. So schickte der Churfürst August von Sachsen 1569 eine dem Herzog von Braunschweig und der Gemahlin desselben eine auf Pergament gedruckte, vom Jahr 1558, 60 und 61, in Folio. Sie existirt noch auf der Bibliothek zu Celle. Die Clausuren und Spangen haben allein 80 Thlr. Silberwerth, und auf dem Einbände finden sich mehrere Schilder mit dem sächsischen Wappen in getriebener, vergoldeter Arbeit. Alle Anfangsbuchstaben sind vergoldet und die Holzschnitte köstlich, wahrscheinlich von Lucas Kranaich dem Jüngern, illuminirt, denn gleiche Arbeit hatte bereits sein Vater fürs sächsische Haus übernommen, so oft eine Bibel verschenkt wurde. Der Preis für das Letztere betrug — zu jener Zeit eine große Summe — volle hundert Thaler. Man kann also denken, wie theuer diese ganze Bibel zu stehen kam!

Spaniens Seemacht vor ungefähr fünfzig Jahren und jetzt. In den Jahren 1760—70 und auch wohl noch

länger, hatte Spanien nach den Angaben Eduard Clarks, der Gesandter am Madrider Hofe war, \*) 47 Linienfahrer und 21 Fregatten. Auf ihnen befanden sich 6870 Matrosen und 4016 Kanonen, so wie 45900 Soldaten. Und wie viel Schiffe und Fregatten hat es denn jetzt? Je nun, noch nicht genug, zwei algierische Corsaren und einem columbischen Raper die Spitze zu bieten.

Die Regimentsobersten als Lohnkutscher. Unter der Kaiserin Katharina II. hatte ein Oberster nicht mehr, als 600 Rubel Gehalt. Allein er wußte sich tausend Wege zu eröffnen, die 600 zu 6000 zu machen. Namentlich benutzte er auch die Pferde, welche jedem Regiment für den Train zugetheilt waren, und sich wohl gegen 90 Stück beliefen, um daraus, gleich jedem andern Fuhrmann, allen möglichen Nutzen durch Vermietung an Privatleute zu ziehen. Ueberhaupt muß unter Katharina II. bei dem Heere damals eine polnische Wirthschaft gewesen seyn. Wer sich darüber unterrichten will, lese nur die Denkwürdigkeiten des Herrn von Falkenskiold, 2ter Th. S. 1—77. \*\*)

\*) Eduard Clarke's Briefe über Spanien, Lemgo, 1765. S. 516.

\*\*) Aus dem Französischen des Herrn Secretär von L. A. Magnus, Leipzig 1326.